

Jugend, sondern sey ein Vorbild der Gläubigen im Worte, im Wandel, in Liebe, im Geiste, im Glauben, in Keuschheit.

13. Bis ich komme halte an mit Vorlesen ^{a)}, mit Ermahnen, mit Lehren.

14. Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir verliehen durch das Propheten-

amt mit Auflegung der Hände des Priesterthums.

15. Das sey deine Sorge, da bei bleibe; damit dein Fortschritt in allen Stücken sichtbar werde.

16. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre; verharre dar in: wenn du dieß thust, wirst du dich selbst und die dich hören, selig machen.

Fünftes Kapitel.

Pflichten gegen die Alten, gegen die Wittwen die es wahrhaft sind, Maassstab um diese kennen zu lernen, Pflichten der jüngeren Wittwen. Vs. 1 — 17. Vom Solde der Priester, vom Verfahren bei Klagen gegen sie und von der Vorsicht in Einweihung derselben. Vs. 18 — 25.

1. Einen Alten rede nicht mit Härte an, sondern rede mit aller Eitsamkeit.

ihm zu als einem Vater ^{a)}, den Jüngeren als Brüdern;

2. Älteren Frauen als Müttern, jüngeren als Schwestern mit aller Eitsamkeit.

12. Vers. Sinn: Gib keine Veranlassung, daß man dich wegen deiner Jugend verachte, sey vielmehr Allen ein Vorbild in dem christlichen Unterricht, im christlichen Wandel u. s. w., und werde so ein Gegenstand der Hochachtung und Verehrung.

13. Vers. „im Vorlesen“, nämlich des A. T. woran die Anwendung auf das Messiasreich und die Ermahnungen geknüpft wurden.

14. Vers. Der heilige Geist dessen Wirkung die Gnadengaben waren (s. I Cor. 12 ff.) wurde auch durch Händeauflegen erteilt, (vgl. Apgsch. 8, 7. 19, 6. u. a. Stellen und Anmerkungen zu Apgsch. 2.), und zwar bei den einzelnen Gemeinden von denen die ihn, als sie zum Vorsteheramt bei denselben selbst von den Aposteln bestellt wurden, auf dieselbe Weise empfangen hatten. Das griechische Wort *προφήτης* kann hier wie in vielen andern Stellen, z. B. Röm. 12, 6, nur Prophetenamt heißen. S. I Cor. 12, 7. Als diejenigen welche die Hände sonst auslegen, werden uns die Apostel Apgsch. 6, 6. 8, 17 ff. II Tim. 1, 6. die Gemeindevorsteher Apgsch. 13, 3. bezeichnet und diese sind auch hier gewiß mit dem Worte „Priesterthum“ bezeichnet.

1. Vers. a) Als einen Vater, d. h. mit kindlicher Ehrfurcht.

3. Vers. a) Die wahrhaft Wittwen sind, d. h. die den Verlust ihres verstorbenen Mannes wegen ihrer Hilfsbedürftigkeit empfinden und keusch und gottselig leben. S. B. 5.

4. Wenn aber eine Wittwe Hausgenossen nicht Obforge hat, Kinder oder Enkel hat, so sollen sie zuerst lernen ihr eigenes Haus ^{a)} zur Gottesfurcht zu gewöhnen und den Aeltern das empfangene Gute zu vergelten; denn das ist Gott wohlgefällig.

5. Die wahre Wittwe aber, die verlassen ist, setzt ihr Vertrauen auf Gott und verharret in Gebeten und Flehen Tag und Nacht.

6. Die üppig lebende aber ist bei ihrem Leben schon todt ^{a)}.

7. Und dieß schärfe ein, damit sie untadelhaft seyen.

8. Wenn aber Jemand für die Seinigen, besonders für die

Hausgenossen nicht Obforge hat, der hat den Glauben verleugnet und ist ärger als ein Ungläubiger.

9. Als Wittwe werde erwählt, die nicht unter sechzig Jahre alt ist, Eines Mannes Weib,

10. Von guten Werken Zeugnisse hat: wenn sie Kinder erzoget, Fremde beherbergt, Heiligen die Füße gewaschen, Bedrängten Hülfe geleistet und sich jedes guten Werkes beflissen hat.

11. Jüngere Wittwen aber halte zurück: denn wenn sie übermüthig geworden sind gegen Christum, so wollen sie heirathen;

4. Vers. ^{a)} ihr eigenes Haus, d. h. ihre eigene Familie.

6. Vers. ^{a)} Todt für das höhere Leben, wie es das Christenthum fordert.

8. Vers. „Der hat den Glauben verleugnet“, d. h. der zeigt durch Wort und That, daß er mit dem christlichen Glauben nichts zu schaffen hat, er ist ärger als ein Ungläubiger, der nicht weiß wie er dem Willen Gottes gemäß leben soll.

9. Vers. Sinn: Eine Wittwe die als solche behandelt, d. h. durch Gemeingut unterstützt seyn will, muß wenigstens sechzig Jahr alt oder in dem Alter seyn, in welchem man sich nichts mehr durch Handarbeit erwerben kann und sie muß Einem Manne angehört, also nicht ausschweifend gelebt haben.

Der Apostel scheint hier Mißbräuche zu berücksichtigen, welche sich darin äußerten, daß hilfsbedürftige Wittwen oft deshalb Christen wurden, um von den Gläubigen erhalten zu werden. — Ob aber der Apostel hier insbesondere solche Wittwen vor Augen hat, welche zum Dienst der Kirche, z. B. bei der Taufe der Frauenpersonen, deren körperlicher Pflege, Unterricht u. s. w. gebraucht wurden, kann aus dem Zusammenhange nicht gefolgert werden.

10. Vers. Bei den Alten kam es nicht selten vor, daß Kinder vernachlässigt oder gar ausgelegt wurden, wogegen der Apostel hier indirekt sich erklärt. — Das unentgeltliche Beherbergen und Verpflegen der Fremden gehörte von jeher zu den heiligsten Pflichten im Orient, daher auch dieses hier zu den Eigenschaften einer würdigen Wittwe gerechnet wird. Das Waschen der Füße galt bei den Alten, wie noch jetzt in manchen Gegenden des Orients, als Liebedienst. S. I Mos. 18, 4. 19, 2. 24, 32. Richt. 19, 21.

11. Vers. Sinn: Als hilfsbedürftige Wittwen sollen aber nicht gelten die jüngeren: denn bei ihrer Ueppigkeit und bei ihrem Streben zu thun, was

12. Und fallen ins Gericht, weil sie das erste Versprechen verachtet haben.

13. Zugleich aber gewöhnen sie sich auch müßig von Haus zu Haus herumzugehen, aber nicht bloß müßig sondern auch geschwätzig und als geschäftige Müßiggänger redend was sich nicht ziemt.

14. Ich will denn daß die jüngeren heirathen, Kinder erzeu- gen, das Hauswesen verwalten, keinen Anlaß geben dem Widersacher zu böser Nachrede:

15. Denn es sind schon Einige abgewichen, dem Satan nach.

16. Wenn irgend ein Christ oder eine Christin Wittwen hat,

so gebe er ihnen das Nothwendigste ^{a)} und es werde die Gemeinde nicht beschwert, damit sie solche die wahrhaft Wittwen sind ^{b)}, unterstützen könne.

17. Priester die gut vorstehen sind doppelter Belohnung werth zu achten, besonders solche die in Lehre und Unterricht sich Mühe geben.

18. Es sagt ja die Schrift: du sollst den dreschenden Ochsen das Maul nicht verkörben: und der Arbeiter ist seines Lohnes werth.

19. Gegen einen Priester nimm keine Klage an, außer vor zweien oder dreien Zeugen.

der Lehre Christi zuwider ist, mißfällt ihnen der Wittwenstand, sie wollen heirathen.

12. Vers. Sinn: Sie machen sich des Gerichts schuldig, weil sie das früher gegebene Versprechen, beständig Wittwen zu bleiben, treulos gebrochen haben.

14. Vers. Sinn: Damit die jungen Wittwen nicht in die Laster verfallen, die eine Folge des Müßiggangs sind, so befehle ich, daß sie heirathen u. s. w. Vgl. I Cor. 7, 39. Der Apostel scheint hier zunächst solche junge Wittwen vor Augen zu haben, welche die Gabe der Enthaltensamkeit nicht haben.

15. Vers. Dem Satan nach, d. h. den Einflüsterungen des Satans sich hingebend und somit von der Lehre Christi sich entfernend. — Von solchen Abtrünnigen und Verführern spricht Paulus sehr oft. Vgl. II Cor. 11, 13. 26. Gal. 2, 4. Eph. 4, 14. Philipp. 3, 2. 18. 19.

16. Vers. a) Vorausgesetzt daß er die Mittel hat, um ihnen das Nothwendigste darzureichen. b) „die wahrhaft Wittwen sind“ s. B. 2.

17. Vers. Ueber die Belehrungen der Lehrer vgl. I Cor. 9, 5 — 14.

18. Vers. Die erste Stelle ist aus V Mos. 25, 4. entlehnt und auch I Cor. 9, 9. in der nämlichen Beziehung wie hier angeführt: die zweite ist dem Sinne nach V Mos. 24, 14. III Mos. 19, 13. enthalten, eben so auch Matth. 10, 9 ff. Luc. 10, 7.

19. Vers. Die Prediger und Sittenrichter sind immer der Gefahr der falschen Beurtheilung mehr ausgesetzt als die übrigen Menschen: daher befiehlt Paulus, daß bei ihnen vorzugsweise jene Bestimmung des mosaischen Gesetzes anzuwenden sey in V Mos. 19, 15., wornach bei jeder Klage außer dem Kläger wenigstens zwei Zeugen gegen den Angeklagten zu vernehmen sind. — Der Apostel überträgt hiermit dem Timotheus die Oberaufsicht über die übrigen Lehrer der Gemeinde zu Ephesus.

20. Welche gesündigt haben, denen halte es vor in Gegenwart aller, damit auch die Anderen Furcht haben.

21. Ich beschwöre dich vor Gott und dem Herrn Jesus Christus und den auserwählten Engeln, daß du dieß beobachtest ohne irgend ein Vorurtheil, nichts thuest mit Partheilichkeit.

22. Lege Niemand die Hände vorschnell auf, noch mache dich fremder Sünden theilhaftig. Halte dich selbst rein.

23. Trinke nicht mehr bloß Wasser, sondern genieße etwas Wein um deines Magens und deiner beständigen Kränklichkeit willen.

24. Einiger Menschen Vergehungen sind schon bekannt, und gehen voran zum Urtheil, bei andern aber folgen sie auch nach.

25. Eben so sind auch die guten Werke allbekannt und die, womit es anders ist, können nicht verborgen bleiben.

Sechstes Kapitel.

Pflichten der christlichen Sklaven. Vs. 1 — 2. Von unnützen Streiftigkeiten, die der wahren Lehre fremd sind, halte dich fern. Die Reichtümer dieser Welt sind für uns verderblich, die Mittel zur Erlangung des ewigen Lebens müssen wir ohne Unterlaß uns eigen zu machen suchen bis zur Erscheinung des Herrn zum Weltgericht. Die Reichen sollen Wohlthätigkeit ausüben. Du aber bewahre die wahre Lehre.

1. Alle Sklaven die unter dem Joch sind sollen ihre eigenen Herren aller Ehre werth achten, damit der Name Gottes und die Lehre nicht verlästert werde.

20. Vers. Dein Verweis diene zugleich als Besserungsmittel für andre.

21. Vers. Der Schwur bei Gott, bei seinem Sohne, bei den Engeln als den vornehmsten Geschöpfen Gottes war nichts ungewöhnliches.

22. Vers. Das Händeauflegen war auch bei Ertheilung von kirchlichen Aemtern üblich, s. Apgsch. 6, 6. und Anm. zu I Tim. 4, 14., und darauf ist auch hier hingewiesen. Ertheilte er das Amt einem schlechten; so wurde er der Vergehungen desselben theilhaftig.

23. Vers. Timotheus war wahrscheinlich aus großem Eifer zu enthalten: dagegen erhält er diesen Rath.

25. Vers. Sowie die Handlungen schlechter Menschen gewöhnlich schon bekannt sind bevor sie vor das Gericht treten, bisweilen aber erst später bekannt werden, so auch die der Guten.

1. Vers. Das Christenthum stellt zwar alle Menschen als Kinder eines Vaters einander gleich, aber die bestehenden bürgerlichen Verhältnisse sollten dadurch nicht aufgelöst werden und auch die Verhältnisse der Sklaven zu ihren Herren sollten sich allmählich gleichsam von selbst durch den Geist der gegenseitigen christlichen Liebe umgestalten: daher befiehlt Paulus, daß die Sklaven auch als Christen ihre Herren fernerhin als solche hochachten sollen,